

vhs in Kooperation mit der VVN-BdA Bochum
Gustav-Heinemann-Platz 2 - 6

STADTRUNDGÄNGE:

Sonntag, 22. Oktober 2023, 14.00 – 16.15 Uhr

»Zwangsarbeit und Kriegswirtschaft in Bochum«

mit Wolfgang Dominik **Treff: Jahrhunderthaus, Alleestraße 80**

Viele Bochumer Betriebe mussten spätestens mit Beginn des 2. Weltkrieges ihre Produktion auf kriegswichtige Güter umstellen. Die Produktion konnte nur mit Zwangsarbeiter_innen aufrechterhalten werden. Bis zu 32.000 Zwangsarbeiter_innen – darunter ca. 1.700 jüdische KZ-Häftlinge – vegetierten (ein Teil von ihnen mitten in der Stadt) Ende 1944 in Bochum. Der Rundgang durch Stahlhausen soll an ihr Schicksal erinnern, das lange verschwiegen worden ist.

Sonntag, 5. November 2023, 14.00 – 16.15 Uhr

»Jüdisches Leben in Bochum vor, während und nach dem Faschismus« mit Wolfgang Dominik

Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

Direkt nach der Übergabe der politischen Macht an die Faschisten 1933 begann die Diskriminierung und Ausgrenzung der jüdischen Bochumer_innen. Wie verhielt sich die Mehrheitsgesellschaft? Wie verhielten sich die Kirchen, Parteien und andere wichtige Organisationen? Wie viele jüdische Bochumer_innen überlebten die Shoah? Auf einem Rundgang durch die Innenstadt sollen Antworten gegeben werden.

Sonntag, 26. November 2023, 14.00 – 16.15 Uhr

»Bochum im Faschismus« mit Michael Niggemann

Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

Die Übergabe der politischen Macht an die faschistische Regierung und ihre Folgen, Massenaufmärsche und Propaganda, Gleichschaltung und Terror, Verfolgung und Vernichtung der politischen Gegner und der Bochumer Juden können am Schicksal einzelner Menschen und an verschiedenen Orten in der Stadt aufgezeigt werden. Beim Rundgang durch die Bochumer Innenstadt soll ein Einblick gegeben werden, was Alltag unterm »Hakenkreuz« für die Menschen bedeutete.

vhs in Kooperation mit dem Kuratorium
Stelen der Erinnerung

Sonntag, 29. Oktober 2023, 14.00 – 16.15 Uhr

»Wattenscheid im Nationalsozialismus«

Treffpunkt: Betti-Hartmann-Platz, 44866 Bochum

vhs in Kooperation mit dem
Bochumer Bündnis gegen Rechts

Samstag, 28. Oktober 2023, 14.00 – 16.30 Uhr

»Zwangsarbeiterlager in Bochum« – Radtour

Treffpunkt: Jahrhunderthaus, Alleestr. 80, 44793 Bochum

Kosten für die Rundgänge und Radtouren:
jeweils 6,-€ pro Person / ermäßigt 3,-€

Ev. Stadtakademie und Kooperationspartner
Synagoge, Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum

Die 80. Jahrestage des Aufstands im Warschauer Ghetto im April 1943 und der Zerstörung des Minsker Ghettos im Oktober 1943 geben Anlass, an den wenig bekannten jüdischen Widerstand gegen das NS-Regime zu erinnern.

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 18.30 Uhr

»Widerstand im Ghetto – Warschau und darüber hinaus« Vortrag von Dr. Markus Roth

Die Nationalsozialisten errichteten mehr als 1.000 Ghettos. Lange galt die Annahme, dass die Bewohner_innen ihr Schicksal passiv erduldet hätten. Inzwischen ist jedoch belegt, dass sie sich schon früh – allerdings mit armseliger Ausrüstung – zur Wehr gesetzt haben.

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 18.30 Uhr

Felix Lipski – Eine Kindheit im Minsker Ghetto

Felix Lipski wurde am 11. Mai 1938 in Minsk geboren. Im Juli 1941 wurde Felix zusammen mit seiner Mutter und 75.000 anderen Juden ins Ghetto in Minsk gesperrt. Rosa Lipskaja beteiligte sich aktiv am Aufbau einer Untergrundorganisation im Ghetto.

Bahnhof Langendreer, Studio 108

Wallbaumweg 108, 44894 Bochum

Freitag, 10. November 2023, 20.00 Uhr

»Die Gestapo und ihre Verbrechen«

Markus Günnewig (Leiter der Steinwache Dortmund) zeigt in seinem Vortrag auf, wie die Verbrechen der Gestapo in der Endphase des 2. Weltkrieges die deutschen Städte beherrschten.

Bahnhof Langendreer in Kooperation mit der GEW

Samstag, 11. November 2023, 13.00 – 16.00 Uhr

Antirassismus-Workshop für Lehrer_innen

Auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Studien wird Arun Jain relevantes Wissen für den Umgang mit Rassismus an Schulen vermitteln.

**Kommunales Integrationszentrum und
Kinder- und Jugendring Bochum**
Kinder- und Jugendring, Engelsburger Str. 168

Dienstag, 14. November 2023, 18.00 Uhr

**Konferenz zum Projekt
»Farbe bekennen – Demokratie leben«**

Das Kommunale Integrationszentrum und der Kinder- und Jugendring laden zur Demokratiekonferenz ein, um einen Austausch über die Erfahrungen mit den Projekten zu ermöglichen, die 2023 mit dem Bundesprogramm »Demokratie leben« gefördert worden sind und um Ideen für neue Projekte zu entwickeln.

Quelle: historisches Material: Sammlung Dr. Hubert Schneider, Kinder- und Jugendring Bochum

Gedenkveranstaltung
zum 85. Jahrestag der Reichspogromnacht

Donnerstag, 9. November 2023
Harmoniestraße / Ecke Dr. Ruer-Platz | 17.00 Uhr

NAME DES
Elise Lora Seidemann
geb. Traub

Kulturbüro | vhs | Stadtarchiv | Jugendamt | VVN-BdA | Ev. Stadtakademie | Jüdische Gemeinde
Bochumer Bündnis gegen Rechts | Initiative Nordbahnhof

Kinder- und Jugendring Bochum e.V. | Engelsburger Str. 168 | 44793 Bochum | Tel. 51 64 61 56

Die Geschichte der Bochumer »Judenhäuser«

Nach der Pogromnacht am 9. November 1938 wurde die Trennung von der jüdischen und der nicht-jüdischen Bevölkerung weiter verschärft. Jüdische Eigentümer von Wohnraum und jüdische Mieter wurden verpflichtet auf Verlangen der Gemeindebehörden jüdische Untermieter aufzunehmen. Die Räumung der Wohnungen war ein weiterer Schritt auf dem Weg, der über die Trennung und die Deportation zur Vernichtung führte.

Die erzwungenen Wohnungswechsel waren für die Betroffenen ein massiver Eingriff in ihre Privatsphäre und sie waren ein deutliches Zeichen des sozialen Abstiegs. Die Räume in den »Judenhäusern« waren beengt, dunkler und primitiver. Vertraute Einrichtungsgegenstände mussten abgegeben werden, weil der Platz nicht mehr ausreichend war. Ein Teil der nichtjüdischen Bevölkerung versuchte von der Vertreibung zu profitieren und günstig schönere und größere Wohnungen zu bekommen. Insgesamt zehn »Judenhäuser« wurden in Bochum eingerichtet.

Ein »Judenhaus« befand sich in der Franzstraße 11. Das Haus hatte Leo Seidemann 1924 gekauft. Die Seidemanns waren eine große jüdische Familie und sie waren wirtschaftlich erfolgreich. Deshalb standen sie schon sehr früh unter besonderer Beobachtung der Nazibehörden. Seit 1940 wird Leo Seidemann nicht mehr als Eigentümer des Hauses in der Franzstraße geführt. Zahlreiche Jüd_innen wurden zusätzlich im Haus untergebracht. Einem Teil der Familie Seidemann gelang die Ausreise in die Niederlande und in die USA und sie überlebten. Andere Familienmitglieder wurden 1942 zunächst nach Theresienstadt und dann weiter in die Vernichtungslager deportiert und ermordet.

Die überlebenden Familienmitglieder sind nach dem Krieg nur sehr unzureichend entschädigt worden.

Gedenk

Gedenkveranstaltung

zum 85. Jahrestag der Reichspogromnacht

Zentrale Gedenkveranstaltung

Harmoniestraße/Ecke Dr.-Ruer-Platz

Donnerstag | 9. November 2023 | 17.00 Uhr

Grußworte

Thomas Eiskirch Oberbürgermeister

Grigory Rabinovich Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde

Präsentation

Schüler_innen der Willy-Brandt-Gesamtschule erinnern an die jüdische Familie Seidemann

Musikalische Beiträge

Schüler_innen und Lehrer_innen der Willy-Brandt-Gesamtschule

Kaddisch (Totengebete)

Andres Bruckner, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde

Moderation

Ina Wilde Kinder- und Jugendring Bochum e.V.



Programm für den 9. November 2023

12.00 Uhr Gedenkveranstaltung in Wattenscheid

Veranstalter: Stelen der Erinnerung e.V. // Treffpunkt: Betti-Hartmann-Platz vor dem Rathaus

15.00 Uhr Stolpersteinrundgang:

Jüdisches Leben in Bochum mit Blick auf die »Judenhäuser«

mit Michael Niggemann (VVN-BdA Bochum) // Treffpunkt: an der Glocke auf dem Rathausvorplatz

18.30 Uhr Führung durch die Synagoge

Jüdische Gemeinde

